Ausgabe generiert für: W O L F G A N G S E N D ePaper-Kundennummer: GT_PHONE0000104317

Asylklagen beschäftigen Göttinger Verwaltungsgericht

Fast jeder zweite Asylbewerber geht gerichtlich gegen Antragsablehnung vor

Von Britta Bielefeld mit epd

Syrische Flüchtlinge im Grenzdurchgangslager Friedland. FOTO: DPA

Göttingen. Fast jeder zweite Asylbewerber, dessen Antrag abgelehnt wird, zieht gegen diese Entscheidung vor Gericht. Auch das Verwaltungsgericht Göttingen kämpft gegen die Welle von Verfahren an. „Das Thema wird uns noch Jahre beschäftigen", sagt Gerichtssprecher Dieter Wenderoth. Die Zahl der Klagen ist „auf hohem Niveau konstant", sagt er.

Allein in Göttingen sind seit Beginn 2016 mehr als 1200 Klagen gegen Asylentscheidungen eingegangen – davon knapp 400 in den ersten drei Monaten des laufenden Jahres. Die Entscheidung über das Asyl eines in Deutschland ankommenden Flüchtlings fällt ein Sachbearbeiter des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Je mehr Verfahren dort abgelehnt werden, desto mehr landen dann allerdings in der Folge vor den Verwaltungsgerichten – so auch in Göttingen. Inhalt: Die Flüchtlinge wollen bleiben. Jeder abgelehnte Flüchtling hat das Recht, gegen die Ablehnung vor das zuständige Verwaltungsgericht zu ziehen. Dort wird über jeden einzelnen Fall individuell von Richtern entschieden, zu unterschiedlich sind die Gründe, Lebens- und Fluchtgeschichte der Menschen. „Das ist natürlich sehr aufwendig", sagt Wenderoth. Ausnahme: Die Aufstockung des sogenannten subsidiären Schutzes für geflohene Syrer auf einen regulären Flüchtlingsstatus. Für syrische Flüchtlinge hat das Göttinger Verwaltungsgericht Ende März am Fall einer Familie eine Grundsatzentscheidung getroffen. Das BAMF hatte der Familie lediglich den subsidiären Schutzstatus zuerkannt – mit der Begründung, ihnen drohe keine Verfolgung durch den syrischen Staat. Dem widersprachen die Göttinger Richter in erster Instanz und verlangten, den syrischen Klägern den weitergehenden Flüchtlingsstatus zuzuerkennen. Diese Göttinger Urteile liegen nun in der nächsten Instanz vor dem Oberverwaltungsgericht in Lüneburg zur weiteren Entscheidung. „Ein großer Brocken", so Wenderoth. Zumal auch einige andere Verwaltungsgerichte in Niedersachsen wie die Göttinger und damit gegen die BAMF-Entscheidung urteilen. In Göttingen seien es aktuell vor allem Klagen gegen Abschiebungen nach Afghanistan und in den Irak. Aber auch Menschen aus Eritrea, Somalia und der Elfenbeinküste klagen gegen ihre abgelehnten Asylbescheide oder eine Aufstockung des subsidiären Schutzes auf Asylstatus. Anfang des Jahres hatte Stefanie Killinger als Präsidentin des Verwaltungsgerichts den Anstieg der Asylverfahrenszahlen als eine der Herausforderungen für das Göttinger Gericht prognostiziert. Bis Anfang April waren bereits knapp 400 neue Klagen eingegangen – so viel wie im gesamten Jahr 2015.

Asylverfahren werden nicht zeitnah abgearbeitet

Das BAMF kündigte damals an, den Stau bei den Asylanträgen noch 2017 abzuarbeiten. Davon, so Wenderoth, könne aber noch keine Rede sein. In den ersten sieben Monaten 2017 fällte das BAMF mehr als 444 000 Entscheidungen, und gegen fast jede zweite zogen Asylbewerber vor Gericht. 2016 wurde noch gegen jeden vierten Bescheid geklagt. Für die Klagen hat das BAMF mit Sitz in Nürnberg in diesem Jahr bereits knapp 20 Millionen Euro bezahlt. Damit hätten sich die Kosten gegenüber dem Vorjahr fast verdoppelt. 27,2 Prozent der Kläger war dabei vor Gericht erfolgreich, deutlich mehr als 2016.

SPD und Grüne für Biowärme

Wedrins und Becker verteidigen Kraftwerk

Göttingen. SPD und Grüne verteidigen das von den Stadtwerken geplante Biowärmezentrum gegen Kritik von CDU, FDP und Linken. Das neuartige Kraftwerk sei ein wichtiger Baustein für den Klimaschutz, erklären Tom Wedrins (SPD) und Rolf Becker (Grüne).

Das Biowärmezentrum besitzt ein Heizkraftwerk mit Holzhackschnitzelkessel für die Nahwärmeversorgung und soll für zunächst zwei Jahre mit einer Holzvergasungsanlage (Pyrolyse) ausgestattet werden. Dafür soll Holz und Altholz aus der Region genutzt werden. Anfang 2019 soll das Biowärmezentrum seinen Testbetrieb aufnehmen.

CDU, FDP und Linke sprachen sich gegen das Projekt aus. Die CDU befürchtet einen Kahlschlag in den Holzvorkommen der Region, die FDP sorgt sich um einen möglichen Ausstoß des Supergifts Dioxin, und die Linke erklärt, die Technik sei komplett neu und ihre Risiken unbekannt. Es gebe Hinweise auf gefährlichen Feinstaubausstoß.

Das Biowärmezentrum sei „genau das, was wir in Göttingen brauchen", meinen hingegen Wedrins und Becker. Der gegen die CDU/FDP-Gruppe im März 2014 beschlossene Klimaschutzplan sehe vor, klimaschädliche Emissionen bis 2050 auf nahezu Null zu bringen. Mit dem Biowärmezentrum könnten in Göttingen etwa 7000 Tonnen CO_2 vermieden werden – etwa zwei Prozent der Gesamtmenge. *hein*

GÖTTINGEN TERMINE

Der Ausschuss für Bauen, Planung und Grundstücke der Stadt Göttingen bespricht während seiner Sitzung am Donnerstag, 7. Dezember, unter anderem das Planverfahren zum Radschnellweg Göttingen-Rosdorf und eine Planungskostenvereinbarung für das Projekt „Ehemaliges Gothaer Gelände". Sitzungsbeginn ist um 16 Uhr im Sitzungssaal Cheltenham im Neuen Rathaus in Göttingen.

Eine Prozession mit der Madonna um die Citykirche Sankt Michael in Göttingen gibt es am Freitag, 8. Dezember, zum Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariens. Beginn ist um 18 Uhr. Um 18.30 Uhr wird eine Messe in italienischer und deutscher Sprache gefeiert.

Den Roman „Und dann steht einer auf und öffnet das Fenster" von Susann Pásztor bespricht der Literaturkreis Grone am Freitag, 8. Dezember. Treffen ist um 11 Uhr in der Zweigstelle der Stadtbibliothek Göttingen in Grone, Heinrich-Warnecke-Straße 6a.

„Willkommen in Göttingen! Konzerte für Toleranz und Integration" ist das Motto des Klassik-Konzerts, das das Göttinger Symphonie Orchester (GSO) am Freitag, 8. Dezember, gibt. Es beginnt um 10 Uhr in der Stadthalle in Göttingen. Anmeldung per E-Mail an willkommen@gso-online.de.

„Regarde la musique"

35 Jahre Partnerschaft Göttingen – Pau: Ausstellung von Philippe Gafner und Francine Calame in der Galerie Alte Feuerwache

Von Maren Iben

Philippe Gafner und Francine Calame stellen ihre Kunstwerke in der Galerie Alte Feuerwache aus. FOTO: HELLER

Göttingen. Mit der Ausstellung „Regarde la musique", die am Sonntag in der Galerie Alte Feuerwache am Ritterplan 4 eröffnet wurde, hat der Göttinger Partnerschaftsverein den Abschluss der Feierlichkeiten zum 35. Bestehen der Partnerschaft mit Göttingens französischer Partnerstadt Pau begangen. Zu sehen sind Werke der Künstler Philippe Gafner und Francine Calame.

Der Partnerschaftsverein habe in diesem Jahr viele Veranstaltungen in Göttingen und Pau im Rahmen des Partnerschafts-Geburtstages initiiert und begleiten dürfen, und die Ausstellung in der Galerie Alte Feuerwache bilde nun einen würdigen Abschluss des Jahres, sagte Katharina Lankeit, Vorsitzende des Vereins. Der Titel der Ausstellung „Regarde la musique" - „Schau, die Musik" beschreibe nicht nur einen Teil der zu sehenden Werke, sondern stelle auch eine Verbindung zu einem Chorkonzert her, bei dem einen Tag vor der Vernissage die Chöre CrossSing aus Göttingen und Malanga aus Pau gemeinsam im Alten Rathaus gesungen hatten. Die Ausstellung teile sich in drei Teile auf, erläuterte Jörg Dreykluft von der Galerie Alte Feuerwache. So zeige der internationale bildende Künstler Gafner, dessen Künstlername Philo Go ist, eine Retrospektive von der Kunstzeichnung bis zur Druckgrafik. Ein Schwerpunkt liege auf der Veranschaulichung von Musik, umgesetzt in Lithografien. Dem Betrachter eröffne sich die Möglichkeit, musikalische Werke zu verinnerlichen. Und auch die Gastkünstlerin der Ausstellung, Francine Calame, wurde den Besuchern der Vernissage vorgestellt. Sie habe gemeinsam mit Philo Go den langen Weg nach Göttingen angetreten, um dem Publikum ihre Skulpturen zu zeigen. Inspiriert von Göttinnen unterschiedlicher Mythologien im Allgemeinen und der Venus im Besonderen präsentiere sie Skulpturen aus den Materialien Papier, Holz und Stein.

Im Anschluss sorgte Dreykluft für eine Überraschung: Er dichtete das Lied „Les Champs-Élysées" auf Gafner und Calame um und sang es den Anwesenden Gitarre spielend vor. Der Auftritt habe ihn emotional sehr berührt, sagte Gafner nach der offiziellen Eröffnung der Ausstellung. Er habe Calame, die er aus Jugendzeiten kenne, nach 35 Jahren zufällig bei einer Ausstellung wiedergetroffen. Schnell sei ihm klar gewesen, dass er mit der Künstlerin gemeinsam in Göttingen ausstellen wollte. Der Aufenthalt in Göttingen sei „wie ein kleines Abenteuer", und beide Künstler hätten sich vorgenommen, regelmäßig in die Galerie Alte Feuerwache zu kommen, um Besuchern Rede und Antwort zu stehen.

Info Die Ausstellung „Regarde la musique" ist bis Freitag, 16. Dezember, in der Galerie Alte Feuerwache zu sehen. Öffnungszeiten: Montags bis freitags von 10 bis 12 Uhr sowie von 15 bis 18 Uhr; sonntags von 11 bis 13 Uhr. Wer wissen möchte, ob die Künstler anwesend sind, kann vorher anrufen: 05 51/ 49 21 03 99.

Diskussion über Vögel und Insekten

Göttingen. Eine Diskussion über den Rückgang der Zahl von Vögeln und Insekten haben die Grünen-Fraktionen von Stadt und Landkreis Göttingen für Dienstag, 5. Dezember, organisiert. Unter anderem soll der Frage nachgegangen werden, in welchem Ausmaß auch die Region Göttingen davon betroffen ist.

Unter anderem nimmt der ehemalige niedersächsische Umweltminister Stefan Wenzel (Grüne) an der Diskussionsrunde teil. Weitere Gäste sind Prof. Teja Tscharntke, Agrarökologe an der Abteilung für Nutzpflanzenwissenschaften der Universität Göttingen, der Biologe Eckhard Gottschalk vom Johann-Friedrich-Blumenbach-Institut für Zoologie und Anthropologie und Heiko Schumacher, Leiter des Bereichs Biodiversität bei der Heinz-Sielmann-Stiftung.

Die Teilnehmer wollen unter anderem erörtern, was die Ursachen des Insektensterbens sind und wie sich das Leben des Menschen verändern würde, wenn diese Entwicklung weiter anhält. Die öffentliche Diskussion im Ratssaal des Neuen Rathauses, Hiroshimaplatz 1-4, beginnt um 18 Uhr. *hein*

Anzeige KONZERTTIPP Anzeige

Wiener Walzerklänge in Göttingen

Was kann es Schöneres geben, als sich einen Abend lang in die Welt der Wiener Walzerseligkeit entführen zu lassen? Am Samstag, 6. Januar, macht die „Wiener Johann Strauß Konzert-Gala" Station in der Stadthalle Göttingen.

Kendlinger jun. dirigiert K&K Philharmoniker

Atemberaubend schön, konzentriert, präzise und meist ausverkauft – so kennt das Publikum die Konzerte der K&K Philharmoniker, die an diesem Abend unter der Leitung des 19 Jahre jungen Dirigenten und Publikumslieblings Maximilian Kendlinger musizieren. Er war u. a. bereits im Gewandhaus Leipzig, Konzerthaus Berlin und hr-Sendesaal in Frankfurt am Pult zu erleben. Mit über einer Million Besuchern avancierte die von seinem Vater Matthias Georg Kendlinger kreierte Konzertreihe zur erfolgreichsten Strauß-Tournee seit Johann Strauß selbst.

Donauwalzer

Ob in Berlin, Stockholm, Kopenhagen, in Paris oder im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins – immer wieder bedankt sich das Publikum mit Bravos und Standing Ovations. Auf dem Programm stehen neben den bekannten Strauß-Melodien wie „An der schönen blauen Donau" und dem „Kaiserwalzer" traditionell auch Raritäten oder „Schmankerln", wie die Österreicher wohl sagen würden.

Natürlich immer dabei: die Zugabe aller Zugaben „Radetzky-Marsch". Was will man mehr?

KARTEN

Karten beim Ticket-Service im Alten Rathaus an allen bek. Vorverkaufsstellen und online über www.kkphil.at

☎ 0 551/8 94 09 01 30

Die Strauß-Gala der K&K Philharmoniker – am 6. Januar in Göttingen.

122434

58394201_001817